

St. Nikolaus-Jugendwerkstatt „Holzwurm“ Am Ludgerihof 1a 38350 Helmstedt

Landkreis Helmstedt
Geschäftsbereich Jugend
Postfach 1560
38350 Helmstedt

Jugendwerkstatt „Holzwurm“

Teamleitung
Am Ludgerihof 1a, 38350 Helmstedt
Telefon-Zentrale 0 53 51/53 89 22

Ihre Ansprechpartnerin
Marita Bohlmann
Telefon-Durchwahl 0 53 51/53 89 23
Telefax 0 53 51/53 89 50
Marita.bohlmann@caritas-nikolaus.de
www.caritas-nikolaus.de

Datum 19.02.2019

Sachbericht 2018

St. Nikolaus Jugendwerkstatt „Holzwurm“

Maßnahmestruktur und Teilnehmerstatistik für den Berichtszeitraum 2018

Sehr geehrter Herr Hasse,

wir übermitteln Ihnen die aktuelle Maßnahmeentwicklung und Angebotsstruktur sowie die Teilnehmererhebungen für den Berichtszeitraum 01.01.2018 – 31.12.2018.

1. Ausgangssituation und Rahmenbedingungen

Zur Zielgruppe der Jugendwerkstatt gehörten im Berichtszeitraum junge Menschen im Alter von 14 – 27 Jahren mit multiplen Eingliederungshemmnissen und besonderem sozialpädagogischen Förder- und Unterstützungsbedarf. Der Anteil junger Menschen mit Migrationshintergrund war wie auch 2017 sehr gering.

Ziel war es, den jungen Menschen, bei denen ein direkter Übergang in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt nicht zu erwarten ist, durch arbeitsmarktnahe Qualifizierung auf einen Berufsweg vorzubereiten bzw. sie beruflich zu orientieren. Bei einer großen Anzahl von Jugendlichen war das Ziel, sie zum Nachdenken über ein berufliches Ziel zu motivieren. Eine Vielzahl von Problemlagen machte eine persönliche Stabilisierung notwendig. Das bedeutete im Einzelnen – Hilfe zur Selbsthilfe – und somit Schaffung von Teilhabe und Förderung der Eigenständigkeit.

Die Qualifizierung der MaßnahmeteilnehmerInnen erfolgte in 2018 in folgende Maßnahmenformen:

- Maßnahme zur Heranführung und Eingliederung in das Ausbildungs – und Beschäftigungssystem nach § 16 Abs. 1 SGB II i.V.m. § 45 Abs. S. 1 SGB III (MAT), welche vom Jobcenter Helmstedt mit 17 Plätzen und von der Arbeitsagentur Helmstedt mit 3 Plätzen gefördert wurde. Ab 01.07.2018 wurden die Maßnahmeplätze durch das Jobcenter auf 23 Plätze erhöht.
- In der Maßnahme Schulpflichterfüllung in Jugendwerkstätten (SiJu) wurden in den Schuljahren 2017/2018 und 2018/2019 jeweils 2 Plätze gefördert. Der Bedarf ist auf jeden Fall höher einzuschätzen.

- Im Rahmen des freien Zugangs(SGBVIII) wurden 3 Plätze angeboten und diese waren gut besetzt.

Im Berichtszeitraum wurden alle MitarbeiterInnen der Jugendwerkstatt informiert, dass ab 01.01.2019 ein Trägerwechsel durchgeführt wird. Die Jugendwerkstatt „Holzwurm“ wird von der Stiftung Kath. Kinder- und Jugendhilfe im Bistum Hildesheim übernommen. Direkt unterstellt wird die Jugendwerkstatt der zur Stiftung gehörenden Kinder- und Jugendhilfe St. Nikolaus Braunschweig. Mit den Vorbereitungen wurde Im IV. Quartal 2018 begonnen. Eine besondere Herausforderung stellte die Notwendigkeit einer erneuten Trägerzulassung nach AZAV dar. Am 19.12.2018 wurde ein erneutes Zulassungsaudit von der Firma bagcert Bremen durchgeführt. Wir konnten ein gutes Qualitätsmanagement nachweisen und erhielten die Zertifizierung, welche weitere 5 Jahre Gültigkeit hat.

Der **Zugang** in die Jugendwerkstatt „Holzwurm“ erfolgte hauptsächlich über das Jobcenter für den Landkreis Helmstedt für die Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung (MAT). Darüber hinaus durch die Berufsbildenden Schulen im Landkreis Helmstedt (BBS) für Schüler im Programm Schulpflichterfüllung in Jugendwerkstätten (SiJu). SchülerInnen, die im besonderen Maße auf sozialpädagogische Hilfe angewiesen sind und als außerschulischen Lernort die Jugendwerkstatt nutzen (§ 69 Abs. 3 NSchG) können durch die BBS Helmstedt, andere allgemeinbildende Schulen oder das Jugendamt zugewiesen werden.

2. Sozialpädagogische Orientierung des Gesamtangebotes

Unser ganzheitlicher sozialpädagogischer Betreuungsansatz hatte das Ziel, Hilfestellungen zu leisten, um individuelle Eingliederungshemmnisse von MaßnahmeteilnehmerInnen zu minimieren bzw. zu bewältigen. Diese Hilfestellungen leisteten wir durch persönliches Coaching unter Einbeziehung des gesamten familiären Umfeldes. Es ging um eine persönliche Stabilisierung der TeilnehmerInnen, welche wir durch eine intensive Sozial- und Netzwerkarbeit erreicht haben. Die sozialpädagogische Betreuung war am individuellen Bedarf des Teilnehmers ausgerichtet und beinhaltete:

- Entwicklungsfördernde Beratung
- Kooperation mit relevanten Netzwerkpartnern im Sinne des ganzheitlichen Förderansatzes
- Konfliktbewältigung
- Beratung und Hilfestellung im lebenspraktischen Bereich
- Erstellung und Fortschreibung von Förderabläufen mit Zielvereinbarungen in Abstimmung mit den TeilnehmerInnen und deren Dokumentation
- Zusammenarbeit mit Praktikumsbetrieben
- Unterstützung beim Umgang mit Behörden und Ämtern
- Durchführung von Qualifizierungsmodulen
- Durchführung von kulturellen und erlebnispädagogischen Aktionen
- Nachbetreuung

Neben der sozialpädagogischen Betreuung haben wir unseren MaßnahmeteilnehmerInnen ein Angebot an niedrigschwelligen berufspraktischen Arbeiten im Vorfeld der Berufsvorbereitung bzw. Ausbildung angeboten. Qualifizierung und Beschäftigung fanden unter Einbindung vorhandener Träger- und Institutionsstrukturen und in der Kooperation und Vernetzung interner und externer Einrichtungen statt. Arbeitsgrundlage war die Leistungsbeschreibung des Regionalen Einkaufs-

zentrums Hannover. Die Anleitung und Qualifizierung erfolgte produktionsorientiert. Ziel war die Heranführung der Teilnehmenden an den Berufsalltag, bei einigen Teilnehmenden auch die Berufsorientierung bzw. das Nachdenken über Berufe und Zukunftsideen. Wir haben produktionsorientierte Tätigkeiten zum Training beruflicher Handlungskompetenz in folgenden Fachbereichen angeboten:

- Fachbereich Holztechnik
- Fachbereich Farbtechnik- und Raumgestaltung
- Fachbereich Betreuung/Hauswirtschaft

Die Vermittlung von berufsbezogenen Grundkenntnissen für die MaßnahmeteilnehmerInnen erfolgte nach einem festgelegten Qualifizierungsplan.

Im Fachbereich Betreuung/Hauswirtschaft arbeiteten die MaßnahmeteilnehmerInnen in den Wohnbereichen der Alten- und Pflegeheime, in der Küche bzw. im Begleitenden Dienst unserer Kooperationspartner im Landkreis. Im Rahmen der beruflichen Qualifizierung führten wir Projektarbeiten im gemeinnützig sozialen Bereich durch. Unsere Projektpartner waren z. B. Naturpark Elm-Lappwald, Landkreis Helmstedt, Helmstedt aktuell Stadtmarketing e.V., Nds. Landesforsten Försterei Marienthal, Grundschule St. Ludgeri.

Zur Ergänzung unseres fachpraktischen Beschäftigungsangebotes haben wir folgende Qualifizierungsmodule durchgeführt:

Grundlagen einer gesunden Lebensführung – Gesunde Ernährung –

Finanzführerschein

Sozialtraining

Bewerbungstraining

Suchtprävention

Kompetenzfeststellung

Einmal vierteljährlich haben wir eine freizeitpädagogische Aktion angeboten.

Nur 8 MaßnahmeteilnehmerInnen konnten im Berichtszeitraum die Eignung erreichen, ein Betriebspraktikum zu absolvieren. Voraussetzung war eine regelmäßige Anwesenheit in der Maßnahme und eine physische und psychische Belastbarkeit für den Arbeitsalltag im Betrieb. Oft fehlte es den Jugendlichen an Durchhaltvermögen und Belastbarkeit. Der Abbau von Ängsten vor einem Praktikum musste über einen längeren Zeitraum erfolgen. Wir arbeiten mit Betrieben aus der Region langjährig zusammen.

3. Wirkungen und Zielerreichungen

Unser Ziel in der Arbeit mit den Jugendlichen war die Unterstützung bei der Entwicklung einer eigenständigen und positiven Lebensperspektive, um ihnen Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen. Eine große Anzahl von Jugendlichen benötigte Hilfe und Motivation, um über eine Berufswahlentscheidung nachzudenken. Auch gesundheitliche Einschränkungen (physische und psychische Faktoren) verhinderten oftmals eine Integration in Arbeit oder Ausbildung und waren auch der Grund für eine vorzeitige Maßnahmebeendigung. Die Wirkung unserer Arbeit auf die Persönlichkeitsentwicklung und die Erwerbsbiografie ist quantitativ schwer messbar. Ein Wissenszuwachs wurde auf jeden Fall durch die fachpraktische Qualifizierung und durch die angebotenen Qualifizierungsmodule erreicht.



Teilnehmererhebungen für das Berichtsjahr 2018

In der Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung (MAT)

qualifizierten sich insgesamt 56 TeilnehmerInnen (davon 5 nicht quotenrelevant – weniger als 5 Tage in der Maßnahme)

Männlich: 40

Weiblich: 16

Alter: 17 – 26 Jahre

Migrationshintergrund: 8

Mit Schulabschluss: 16

Ohne Schulabschluss: 40

Vermittlung in:

Weiteführende berufliche bzw. schulische Qualifizierung:	6 TN
In Ausbildung/Arbeit:	7 TN
Vermittlungsquote:	36,00 %

Ausgeschieden: 36

Gesundheitliche Gründe:	6 TN
-------------------------	------

Sonstige Gründe (schwanger, Haft)	2 TN
-----------------------------------	------

Vorzeitige Beendigung durch Ausschluss wegen ungenügender Mitwirkungspflicht	15 TN
--	-------

Maßnahme Schulpflichterfüllung in Jugendwerkstätten (SiJu)

Schuljahr 2017/2018

2 Teilnehmer(1 männlich, 1 weiblich) – kein Migrationshintergrund

Verbleib:

Eine Teilnehmerin war für die medizinische Reha bei LaVie in Königslutter vorgesehen, trat diese jedoch nicht an. Ab 08/2018 besucht sie die Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung in der Jugendwerkstatt. Ein Teilnehmer meldete sich arbeitslos. Er war für andere ihm vorgeschlagene Anschlussperspektiven nicht zu motivieren.

Schuljahr 2018 /2019

2 Schüler (männlich) – kein Migrationshintergrund – noch in der Maßnahme

Freie Förderung (§ 69 NSchG /SGB VIII):

1 Teilnehmerin Schuljahr 2017/2018 Verbleib: BBS Helmstedt - BVJ

1 Teilnehmer Schuljahr 2017/2018 Verbleib: BBS Helmstedt -BEK

1 Teilnehmer Schuljahr 2017/2018 Verbleib: Jugendwerkstatt

3 Teilnehmer Schuljahr 2018/2019 noch in der Maßnahme

Schlussfolgerungen und Perspektiven

Die Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung (MAT) ist bis zum 31.03.2020 mit Option auf Verlängerung bis zum 31.12.2020 durch das Regionale Einkaufszentrum Hannover (REZ) bestätigt. Das Programm Schulpflichterfüllung in Jugendwerkstätten (SiJu) wird bis zum 31.07.2020 verlängert, Anträge werden gegenwärtig gestellt. Ergänzend stellen wir weiterhin 3 Plätze zur freien Förderung (SGB XIII) für Schüler aus dem SEK I oder II bereit.



Zum 01.01.2019 wurde die Jugendwerkstatt „Holzwurm“ durch die Stiftung Kath. Kinder- und Jugendhilfe im Bistum Hildesheim übernommen und direkt der Kinder- und Jugendhilfe St. Nikolaus Braunschweig unterstellt.

M. Bohlmann
Marita Bohlmann
Teamleitung

St. Nikolaus Kinder- und Jugendhilfe
Jugendwerkstatt „Holzwurm“
Am Ludgerihof 1a
38350 Helmstedt
Fon 05351-53 89 22
Fax 05351-53 89 50
jugendwerkstatt@caritas-nikolaus.de